

Auszug aus dem Protokoll der Bezirksratssitzung am 04. Februar 2016

TOP 3.

Informationen der Verwaltung zur Flüchtlingssituation im Stadtbezirk

Frau Sufin informierte sinngemäß wie folgt:

Derzeit leben ca. 4.350 Flüchtlinge in den Unterkünften der Stadt Hannover. Zwischenzeitlich hat die Stadt im Wege der Amtshilfe für das Land Niedersachsen rund 380 Flüchtlinge im Dt. Pavillon aufgenommen.

Damit ergibt sich derzeit folgende Aufteilung in Prozent in Bezug auf die hier bereits in vorangegangenen Sitzungen vorgestellten Säulen der Unterbringung:

53 % der Flüchtlinge, die nach Hannover kommen, sind aktuell in **Notunterkünften** - wie bsp. Turnhallen, Baumärkte, Messehalle - untergebracht,

25 % in Gemeinschaftsunterkünften,

4 % in Wohnprojekten und

10 % leben in Wohnungen und

8 % sind im Rahmen der **Amtshilfe** - bis voraussichtlich Mitte Februar - untergebracht.

6.425 Flüchtlinge sind nach derzeitiger Planung - aber abhängig von der tatsächlichen Zuweisung durch das Land Niedersachsen - im Rahmen der aktuellen Quote bis Ende März 2016 unterzubringen. Die Stadt geht weiterhin davon aus, dass die Flüchtlingszahlen auch in 2016 noch steigen werden.

Aus dem Grund sind wir in der Situation, die beschlossenen Programme umzusetzen und neue Flüchtlingsunterkünfte zu akquirieren.

Folgende Programme zur Unterbringung sind bereits beschlossen:

Da ist zunächst das **Sofortprogramm 2014 / 2015** zu nennen, in dem der Bau von Modulstandorten vorgesehen ist. Dazu gehören im Stadtbezirk Ahlem-Badenstedt-Davenstedt die Modulanlagen an der Woermannstraße (Festplatz) und Am Nordhang (ein Teil des Geländes der ehemaligen Schokoladenfabrik).

Beide Einrichtungen sind derzeit im Bau bzw. es erfolgen vorbereitende Arbeiten. Die Modulbauten Am Nordhang und an der Woermannstraße werden nach derzeitigen Planungen voraussichtlich im 2. Quartal 2016 bezugsfertig sein. Beide Standorte werden jeweils eine Kapazität von rund 100 Flüchtlingen aufnehmen können.

Weiter gibt es das **GBH-Programm** – folglich die Errichtung von festen Wohn-Gebäuden. Dazu gehört u.a. der geplante Neubau „Am Bahndamm“. Der Baubeginn ist erfolgt, von der Bauzeit her rechnen wir mit mindestens sechs Monaten zuzüglich der weiteren Zeit, die man für die Ausstattung und letztendlichen Herrichtung benötigt, bis dann ein Bezug erfolgen kann. Wir gehen derzeit davon aus, dass im Spätsommer 2016 die Einrichtung bezugsfertig ist.

Ferner ist das **Modulprogramm 2016** zu nennen: Aus dem Programm sind keine Fläche im Stadtbezirk vorgesehen.

Zum **Wohnungsneubau-Programm 2016** zählt die geplante Unterkunft im Albrecht-Schaeffer-Weg im Stadtteil Badenstedt. Der Verwaltungsausschuss hat bereits am 30.07.15 mehrheitlich das Programm beschlossen. Das Bauvorhaben wird derzeit von der GBH geplant.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass neben den soeben vorgestellten Programmen stadtweit Bestandsimmobilien umgenutzt werden sollen.

Aufgrund des zeitlichen Aspektes und angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation plant die Stadt zunächst an fünf Standorten im Stadtgebiet Leichtbauhallen zu errichten mit dem Ziel, insgesamt rund 2.000 Plätze zu schaffen. Die vorgestellten fünf Standorte sehen keine Errichtung im Stadtbezirk Ahlem-Badenstedt-Davenstedt vor. Darüber hinaus gibt es natürlich auch noch weitere Unterbringungen, beispielsweise solche, die der Stadt angeboten werden.

Dazu gehört auch die Unterbringung von Flüchtlingen in den nicht mehr genutzten Räumlichkeiten der Christ-König-Kirchengemeinde / Am Soltekampe.

Kommuniziert war bereits, dass 2016 die Unterbringung von ca. 30 Flüchtlingen in den leer stehenden Räumlichkeiten der Christ-König-Kirchengemeinde in Badenstedt vorgesehen ist. Die vertraglichen Abstimmungen kommen voran. Sobald absehbar ist, welche Umbaumaßnahmen und mit welchem zeitlichen Rahmen diese umgesetzt werden können werden wir sie weiter informieren.

Bezirksratsherr Orak fragte, was es mit den Notunterkünften auf sich habe und bat um Mitteilung, wie viele Flüchtlinge in den Notunterkünften im Stadtbezirk untergebracht seien.

Frau Sufin antwortete, dass mangels ausreichender anderer Unterkünfte die Stadtverwaltung auf Notunterkünfte zurückgreife. Dazu gehören im Stadtbezirk die Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Schulzentrum im Stadtteil Ahlem und die Unterkunft im ehemaligen Baumarkt in Badenstedt. Bei Notunterkünften handele es sich zumeist um eine kurzfristig entwickelte, vorübergehende Unterbringung einer größeren Anzahl von Personen. **Frau Sufin** informierte weiter, dass mit Stand 2. KW 2016 in der Notunterkunft in der Badenstedter Straße ca. 420 Flüchtlinge untergebracht waren. Für die Notunterkunft in der Petit-Couronne-Straße sehen die aktuellen Belegungszahlen vor, dass ca. 270 Flüchtlinge in dem Bestandsgebäude einschließlich der benachbarten Wohnmodule leben würden.